

Wer noch keine *clenodia* oder andere geeignete Gegenstände mit sich führte, konnte sie in Venedig oder anderswo auf der Route zum Heiligen Land erwerben. Dafür sorgte jeweils die örtliche 'Pilgerindustrie'. Auf Rhodos erhielt man sogar Paternoster, die aus dem gleichen Holz wie das Namensschild am Kreuz Christi geschnitzt gewesen sein sollen²⁵. Heinrich von Pappenheim hatte alle Einkäufe bei sich, als er die Grabeskirche in Jerusalem besuchte. Die Mitbringsel wollte er seiner Mutter und Freunden verehren²⁶. Grundsätzlich gab es überall dort, wo Reliquien gezeigt wurden, auch den Wunsch, diese zu berühren. Schon Gregor von Tours hatte davon berichtet, dass Tücher, die man auf das Petrusgrab in Rom herabließ, viel mehr als vorher wogen; denn jetzt waren sie mit *divina virtus* voll gesogen²⁷. Ein frühmittelalterlicher Heiliglandfahrer aus Piacenza erzählte, welche Anstrengungen er und seine Mitpilger unternahmen, um mit Reliquien in Berührung zu kommen und dadurch deren segnende Kraft für sich zu gewinnen²⁸.

Über Jahrhunderte hielt sich die Vorstellung. Deutsche Pilger suchten deshalb nicht erst den Reliquienschatz der Johanniter auf Rhodos, sondern schon die venezianischen Kirchen mit ihren reichen Sammlungen auf. Umgekehrt ließen es sich italienische Pilger – beispielsweise Giovanni Aurispa 1433, Benedetto Dei 1477 – nicht nehmen, in Köln die Gebeine der Heiligen Drei Könige mit einem Ringlein oder einer silbernen Gabel zu berühren²⁹. Sogar orientalische Christen – *de altissimis orientis partibus* – sollen dazu nach Köln gekommen sein³⁰. Wer wollte, konnte sich den Vorgang durch eine Urkunde bestätigen las-

Mittelalters und der frühen Neuzeit 39, 1999).

25) FOUQUET, Die Reise eines niederadeligen Anonymus (wie Anm. 21) S. 237. Zu Rhodos vgl. Jyri HASECKER, Die Johanniter und die Wallfahrt nach Jerusalem (1480-1522) (Nova Mediaevalia 5, 2008).

26) Heimo REINITZER, Ausgrenzende Ökumene. Katholisches Jerusalem und evangelische Rechtfertigungslehre auf dem Pappenheimer Epitaphbild, in: REUDENBACH, Jerusalem, du Schöne (wie Anm. 13) S. 167-190, hier S. 184.

27) Liber in gloria martyrum, hg. von Bruno KRUSCH (MGH SS rer. Merov. 1/2, 1888) S. 484-561, hier S. 504. Ähnlich DERS. über das Grab des hl. Martin: De virtutibus s. Martini I 11 (MGH SS rer. Merov. 1/2) S. 595.

28) Antonini Placentini Itinerarium, hg. von P. GEYER, in: Itineraria et alia geographica [I.] (CC 175, 1965) S. 127-174, hier S. 140 f. c. 22 f.

29) Il Carteggio di Giovanni Aurispa, hg. von Remigio SABBADINI (Fonti 70, 1931) Nr. 66 S. 81; Klaus VOIGT, Italienische Berichte aus dem spätmittelalterlichen Deutschland. Von Francesco Petrarca zu Andrea de' Franceschi (1333-1492) (Kieler Historische Studien 17, 1973) S. 185 mit Anm. 8, 254.

30) Fabri, Evagatorium (wie Anm. 15) Bd. 2, S. 196.